

Lucky (Teil 1)

Ich heiße Lucky, bin 9 Jahre alt und fast ein Mittelschnauzer.

Auf dem Harraskrämer Hof bin ich schon seit Jahren Stammgast und mache regelmäßig meinen Urlaub hier. Die Landluft ist sehr erholsam und in der Pension ist immer was los. Jedes Mal lerne ich neue Leute kennen oder treffe alte Bekannte wieder. Langeweile gibt es hier nicht.

Als „Freigänger“ genieße ich natürlich das beste Leben hier, ein Leben ohne Leine und Gitter. Das geht aber auch nur, weil ich zuverlässig auf dem Hof bleibe, komme, wenn ich gerufen werde und mich auch ansonsten anständig Menschen und Tieren gegenüber benehme. Das muss erst mal erarbeitet werden!

Für mein Alter bin ich noch ganz schön fit, und mit den jungen Mädels hier kann man so richtig einen losmachen. Hab aber auch schon sehr nette Männerbe-kanntschaften gemacht und wir haben uns überkugelt vor Spaß!

Mein Job als stellvertretender Geschäftsführer in einem Baumarkt ist schon sehr verantwortungsvoll und da braucht man halt einfach mal seine Auszeiten. Und wenn ich mich dann zu einem wohlverdienten Nickerchen in meinen Korb zurück-

gezogen habe, sollte mich auch keiner stören und mir zu nahe kommen, da kann ich dann doch ziemlich knurrig werden. Nur die kleine Wanja darf sich schon mal zu mir legen. Man gönnt sich ja sonst nichts.

Jedenfalls ist das hier ein sehr angenehmer Urlaubsort, und ich freue mich jetzt schon auf meinen nächsten Besuch.



Lucky (Teil 2)

Unser Lucky ist nun mittlerweile auch schon etwas in die Jahre gekommen, aber immer noch fit...

...und rüstig, was nicht zuletzt seinen regelmäßigen Aufenthalt auf dem Harraskrämer Hof zu verdanken ist. Hier werden Leib und Seele auf Trab gebracht, Teamgeist und Sportlichkeit gefördert, und das Unterhaltungsangebot ist so vielseitig, dass niemals Langeweile aufkommt.

Und da Lucky als einer der wenigen Gäste das Freigänger-Diplom ersten Grades besitzt und somit auch das volle Vertrauen seiner Gastgeber, darf er auch in der Führungselite der Hundestaffel mitmischen. Mit Mona und Wanja zusammen patrouilliert er über das Hofgelände, verbellt die frechen Nachbarshunde, kontrolliert die Besucher, vertreibt jedwede Eindringlinge und fühlt sich grundsätzlich wichtig. Da diese Tätigkeiten in der Regel mit viel Bewegung und Adrenalin verbunden sind, nimmt sein Körper im Laufe des Urlaubs wieder eine sanduhrförmige Figur an.

Trotz Freigänger-Diplom gibt es dennoch Anlässe, zu denen kein Hund oder nur auserwählte zugelassen sind, und dann muss auch unser Lucky gewissen Einschränkungen hinnehmen.

Und das kann er nun überhaupt nicht leiden.

Ausgeschlossen zu sein und keine Kontrolle über das Geschehen zu haben ist für ihn der Gipfel aller Qualen. Mit einer pausenlosen Bellattacke in den höchsten Tönen schreit er empört seinen Frust heraus, bis sich endlich alle Türen und Tore wieder

öffnen für ihn. Selbst die stoische Gelassenheit seiner Leidensgenossen kann ihn nicht daran hindern, seine persönliche Betroffenheit aller Welt lautstark mitzuteilen.

Dabei darf Lucky sogar mit im Haus wohnen. Noch so ein Sonderstatus, den er sich einst als einer der ersten Gäste der Tierpension erworben hat, und den er um keinen Preis aufzugeben gedenkt.

So pflegt er denn seine Ruhezeiten und die Nacht in einem höchst persönlich für ihn eingerichteten Körbchen inmitten seiner menschlichen und tierischen Freunde zu verbringen. Doch sobald er darin Platz genommen hat, verwandelt sich der ansonsten freundliche und fröhliche Geselle im Nu zu einem übellaunigen Nörgler, der jeden mit grollendem Knurren und notfalls auch mit entblößten Zähnen vertreibt, der es wagt, sich seinem Dunstkreis zu nähern. Die Ermahnung, sich doch etwas dankbarer und be-

scheidener zu verhalten, erwidert er mit mürrischem Grummeln.

Ist schließlich Entspannung angesagt und Frieden eingekehrt, hört man den alten Herrn wohligh stöhnen und grunzen als Einleitung zu einem tiefen entspannten Schläfchen.

Gewohnt, bei Zeiten seinen Dienst anzutreten, ist er auch an Sonn- und Feiertagen stets als Erster auf den Beinen. Während andere sich noch genüsslich in ihren Kissen räkeln, drängelt er ungeduldig nach draußen, um mit Mona die morgendliche Hofpatrouille anzutreten.



Lucky (Teil 2)

So vergeht die Zeit, und wenn er sich nach zehn bis zwölf Tagen hier so richtig eingelebt hat und meint, er wär der Vize vom Harraskrämer Hof, kommt sein Herrchen, um ihn wieder heim zu holen ins eigene Reich.

Der Freudentanz angesichts seines wahren Herrn und Gebieters stellt jede Liebesbezeugung in den Schatten, die er uns je zu teil werden ließ. Springend und bellend im höchsten Diskant, umzingelt Lucky seinen geliebten Oberboss, ihm offensichtlich in wahrer Treue zutiefst verbunden.

So soll es auch sein, und jetzt kann er sich seinem Posten im Aufsichtsrat des Baumarkts wieder ausgeruht und mit neuer Kraft widmen.

Mit der gleichen Selbstverständlichkeit, mit der er seinen Urlaub angetreten hat, verabschiedet er sich auch, denn wenn die Zeit gekommen ist, wird er hier wieder einziehen, als sei er gar nicht weg gewesen.

Zudem sind seine Harraskrämer Leute ja nicht aus der Welt, denn manchmal bekommt er auch Besuch von ihnen in seinem Baumarkt,

Da staunt so mancher Kunde, mit welcher Euphorie der ansonsten eher zurückhaltende Bursche seine Freunde aus der Pension empfängt.

Und nachdem er mit Wackeln und Wedeln sein Begrüßungszeremoniell für die Zweibeinern durchgezogen hat, lädt er Wanja, seine kleine Freundin, charmant zu einer Pinkelrunde vor die Ladentür ein.

